

Erfahrungen mit Schulhund?

Beitrag von „MrsPace“ vom 24. September 2016 18:56

Hallo zusammen,

wir haben seit dem laufenden Schuljahr eine neue Kollegin, die einen ausgebildeten Schulhund besitzt. Sie möchte ihn demnächst mit in die Schule bringen. Sofern die Schulleitung es erlaubt. Da ich selbst einen Hund besitze, stehe ich dieser Sache sehr aufgeschlossen gegenüber. Leider sehen das viele meiner Kolleginnen und Kollegen anders. 😞 Manche wollen es schlicht nicht. Machen Witze, sie würden dann demnächst ihr Kind, ihre Katze, ihren Hamster, ihre Mutter, etc. mitbringen. Andere haben "ernstere" Bedenken wie Hygiene, Tiergefahr, Belastung für Allergiker, etc.

Daher wollte ich hier mal nach Erfahrungen fragen. Auch um die neue Kollegin in ihrem Vorhaben etwas unterstützen zu können. Gibt es hier jemanden, der einen Schulhund führt oder jemanden, an dessen Schule ein Schulhund eingesetzt wird und mir eventuell von Erfahrungen, etc. berichten kann?

Grüße und danke,
Mrs Pace

Beitrag von „kecks“ vom 24. September 2016 19:05

ich war mal an einer schule, in der ein blindenhund (samt blinder kollegin im schlepptau) dienst tat. das hat den betroffenen klassen und der stimmung im lehrerzimmer sehr, sehr gut getan.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 24. September 2016 19:29

Ich habe während des Studiums an einer Schule mit Schulhund gearbeitet. Er war unglaublich beliebt bei Lehrern wie Schülern. Die Kollegin, zu der der Hund gehörte, berichtet, dass sich die Anwesenheit des Hundes sehr positiv auf das Sozialverhalten der Klassen auswirkt, da die SuS den Hund natürlich gern im Klassenzimmer haben, aber wissen, dass bei zu viel Lärm und

Unruhe (dazu zählen auch runterfallende Mäppchen, geworfene Papierkugeln etc.) der Hund das Zimmer verlassen muss, weil es für ihn mit seinen scharfen Sinnen sonst zu viel Stress bedeutet.

Aufgrund dieser positiven Erfahrungen habe ich mich auch selbst noch in das Thema etwas eingelesen. Basierend hierauf kann ich noch ergänzen: Mit Bedenken wie Hygiene und Allergikerbelastungen muss sich die Schule vor der Einführung des Schulhundes befassen und einen Hygieneplan entwickeln. Dazu zählt für gewöhnlich, dass in allen Klassenzimmern, in denen der Hund eingesetzt wird, Waschbecken zur Verfügung stehen müssen, und dass nach jeder Schulstunde durchgefeegt wird. Weiterhin müssen die Eltern der betroffenen Schüler unterschreiben, dass keine starken Tierhaarallergien vorliegen. Ist dies bei einem Schüler der Fall, kann der Hund nicht bei der Klasse eingesetzt werden. Schließlich sollte, wenn der Hund nicht nur für eine Einzelstunde am Tag, sondern auch mal für mehrere Stunden eingesetzt werden soll, auch ein Ruheraum für den Hund zur Verfügung stehen und natürlich für seine körperlichen Bedürfnisse (Trinknapf, Gassi-Pausen, Schlafpausen) gesorgt werden.

Übrigens gibt es auch Einsatzszenarien zur Stärkung bestimmter Verhaltensweisen oder Förderung bestimmter SuS. Von einer Lehrerin, die ebenfalls selbst einen Schulhund hat, habe ich bspw. mal erfahren, dass ihr Hund zur Förderung besonders zurückhaltender SuS eingesetzt wird. Dazu zählt einerseits, dass die Hündin ein "Vorlesehund" ist, d.h. im Rahmen des Ganztagsangebotes ihrer Schule gibt es das Projekt, dass ausgesuchte (besonders stille/schüchterne) SuS dem Hund vorlesen. Dadurch sollen sie Ängste vor dem lauten Lesen überwinden (der Hund lacht nicht!). Außerdem trainiert sie mittels des Hundes Körpersprache und Aussprache der SuS: Ohne entschiedene Befehle hört der Hund nicht, bestimmte Posen bedeuten bestimmte Kommandos. Ich kenne diese Einsatzszenarien nur aus ihrer Erzählung, finde die "Idee Schulhund" aber wirklich toll.

Beitrag von „Yummi“ vom 24. September 2016 20:03

Als Hundebesitzer kann ich aber auch diejenigen verstehen, die keinen Hund in Schule wollen. Es gibt Menschen, die mögen keine Hunde. Warum sollen diese Personen damit am Arbeitsplatz konfrontiert werden?

Was ist mit Allergikern?

Die Schule ist ein Lernort. Wer Lust auf Tiere hat, soll sich eines anschaffen und andere Personen damit nicht belasten.

Beitrag von „kecks“ vom 24. September 2016 20:14

genau, ein lernort. von tieren - vor allem von unserem sozialpartner hund kann man extrem viel lernen. außerdem bekommst du als kollege von dem vierbeiner wenig mit, wenn du das nicht willst. man kann ja miteinander sprechen... ein schulhund ist zudem kein haustier, das mal eben so mitgebracht wird (wobei auch das an manchen schulen möglich und eine große bereicherung ist), sondern ein ausgebildetes exemplar mit "job", ähnlich einem therapiehund oder eben einem blindenhund.

im übrigen sollten schulen, wenn wir alle schon den ganzen tag dort sind, doch auch ein stück weit lebensort für schüler, lehrer, andere mitarbeiter sein?!

Beitrag von „Anja82“ vom 24. September 2016 20:15

Wir haben uns als Schule gerade ganz offiziell auf den Weg gemacht. Ich habe in diesem Rahmen eine 2 tägige Fortbildung zu tiergestützter [Pädagogik](#) gemacht. Es gibt ganz viele gute Argumente für einen Schulhund, die sogar objektiv messbar sind (Stresshormonmessung z.B.). Da gibt es auch Studien zu.

UNser Schulhund ist in der Vorschule eingesetzt. Wissen wir von Allergikerkindern, kommen sie in die andere VOorschulklasse. Sollte es sich bei einem Kind später rausstellen, müsste der Hund leider zu Hause bleiben. Der Hund kommt an 3 von 5 Tagen und ist nur mit der Kollegin im eigenen Klassenraum. Warum also sollte das jemand anderen belästigen?

LG Anja

Beitrag von „kodi“ vom 24. September 2016 20:34

Was ist mit Kindern, die Angst vor Hunden haben?

Persönlich fände ich noch die Frage wichtig, wie oft der Hund gebadet wird. So ein Hund riecht für den einen oder anderen doch recht streng. Den wollte ich nicht unbedingt neben mir im Lehrerzimmer haben. 😊

Beitrag von „Yummi“ vom 24. September 2016 20:37

Zitat von kecks

genau, ein lernort. von tieren - vor allem von unserem sozialpartner hund kann man extrem viel lernen. außerdem bekommst du als kollege von dem vierbeiner wenig mit, wenn du das nicht willst. man kann ja miteinander sprechen... ein schulhund ist zudem kein haustier, das mal eben so mitgebracht wird (wobei auch das an manchen schulen möglich und eine große bereicherung ist), sondern ein ausgebildetes exemplar mit "job", ähnlich einem therapiehund oder eben einem blindenhund.

im übrigen sollten schulen, wenn wir alle schon den ganzen tag dort sind, doch auch ein stück weit lebensort für schüler, lehrer, andere mitarbeiter sein?!

Deshalb habe ich einen Hund. Die Kinder lernen u.a. Verantwortung für das Tier zu tragen. Das ist mein Job als Vater; diese Werte zu vermitteln. Aber an meinem Arbeitsplatz hat ein Tier nichts zu suchen. Ich verstehe jeden Kollegen, der dagegen ist.

Warum soll der Kollege denn sagen, dass er den Hund nicht sehen will? Wie soll das denn gehen? Über den Weg läuft man sich immer mal wieder. Oder willst du als Kollegin nicht mehr ins Lehrerzimmer?

Nebenbei, mein Lebensort ist mein Zuhause mit meiner Familie. Die Schule ist mein Job, nicht mehr und nicht weniger.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 24. September 2016 21:09

Zitat von kodi

Was ist mit Kindern, die Angst vor Hunden haben?

Persönlich fände ich noch die Frage wichtig, wie oft der Hund gebadet wird. So ein Hund riecht für den einen oder anderen doch recht streng. Den wollte ich nicht unbedingt neben mir im Lehrerzimmer haben. 😊

Kinder, die Angst vor Hunden haben, sind die Kinder, die einen Schulhund wohl am besten brauchen können. Denn wie kecks schon ansprach bedeutet "Schulhundausbildung" in Deutschland bislang für gewöhnlich "Therapiehundausbildung", sprich Hund und Mensch sind gerade dafür ausgebildet und geeignet, solche Ängste zu nehmen. Und die Angst vor Hunden zu verlieren ist eine absolute Bereicherung fürs ganze Leben.

Bezüglich Hygiene schrieb ich ja schon, dass ein Hygieneplan erstellt werden müsste. Allerdings bedeutet das nicht, dass der Hund nun täglich eingeseift wird, der Hund bleibt Hund. Aber bezüglich empfindlicher Nasen lässt sich da wohl sicher anführen, dass Menschen sich für gewöhnlich schnell an Gerüche gewöhnen, die in ihrem Umfeld häufiger vorkommen. Du würdest den Hund bald nicht mehr riechen, wäre er häufiger im Lehrerzimmer. Und das wäre dann auch für dich wieder eine Bereicherung, da du künftig kein Problem mehr in Autos von Hundebesitzern hättest 😊

Beitrag von „Zweisam“ vom 24. September 2016 22:08

Ich war mal an einer Schule mit Schulhund. Der Hund war übrigens nie im Lehrerzimmer, sondern hatte einen Extraraum in dem er seine Arbeitspausen verbrachte. Die Kollegin ging mit dem Hund in Klassen, aber es konnten auch Kinder in den Hunderaum kommen, z.B. im Rahmen von Pausen (da gab es vorab abgesprochene Termine für interessierte Kinder). Der Hund war dort eine große Bereicherung, sehr gut ausgebildet und auch für schüchterere oder besonders aufgedrehte Kinder eine Hilfe. Da konnten sich auch Schüler, denen Regeln sonst schwer fallen, an Regeln halten.

Beitrag von „Anja82“ vom 25. September 2016 13:02

Wie schon gesagt ist unser Schulhund im Klassenraum seiner Besitzerin und in einem kleinen Extraraum wenn er Pause macht. Sonst nirgendwo.

Beitrag von „Schantalle“ vom 25. September 2016 13:06

Meine Erfahrung mit Kollegien ist, dass generell wenig bis gar keine Bereitschaft dazu besteht, IRGENDWAS mal auszuprobieren.

Letztlich müsstest du also den Schulleiter überzeugen, mal ein paar Probewochen zu machen. Wenn ihm der Aufwand zu groß ist (Infozettel Eltern, Allergien abklären etc.), dann ist die Sache eh gelaufen. Wenn er solchen Sachen ggü. aufgeschlossen ist, muss man auch nicht jedem einzelnen Kollegen erzählen, wie prima Hunde sein können.

Wie wenig (verbale) Überzeugungsversuche funktionieren, sieht man ja nicht zuletzt in diesem

Beitrag von „Anja82“ vom 25. September 2016 13:19

Bei uns (HH) musste der Hund bzw. die tiergestützte [Pädagogik](#) ins Schulprogramm und von der Lehrerkonferenz, dem Elternrat und später Schulkonferenz angesegnet werden. Das wurde von unserer Schulleitung so gefordert.

Meine Kollegin schrieb dann ein Konzept, in dem die vielen Vorteile aufgezählt und viele Vorurteile (Hygiene z.B.) widerlegt wurden.

Beitrag von „Finchen“ vom 25. September 2016 14:49

Wir haben einen Schulhund und er ist toll und bereichernd für alle. In der Klasse, in der er mit den meisten Stunden ist (die Klasse seiner Besitzerin), ist es wirklich leise und unglaublich angenehm. Das Sozialverhalten ist besser als in anderen Klassen, möchte ich behaupten.

Der Hund musste vorher eine zweijährige(!) Schulhundausbildung machen, ist also nicht ein x-beliebiges Haustier, das mit in den Unterricht geschleppt wird und muss jedes halbe Jahr tierärztlich untersucht werden. Da werden dann auch solche Sachen wie Impfungen, Wurmkur u.s.w. gemacht. Die Dokumente sind im Sekretariat für skeptische Eltern einsehbar.

Allergien wurden bei der Einschulung in Klasse 5 abgefragt. Kinder mit Hundehaarallergien oder die von Eltern, die das partout nicht wollten, kamen halt in die Parallelklassen.

Im Lehrerzimmer hat er eine Decke in der Ecke liegen, wo er sich ganz brav von alleine drauf legt. Er ist noch nie alleine/ohne Aufforderung rumgelaufen.

Beitrag von „Jens_03“ vom 27. September 2016 15:38

Meine Hunde, eine Katze, die vier Ziegen und eines der Pferde nutze ich regelmäßig im Unterricht; seit dem letzten Schuljahr auch Honigbienen. Die Hunde sind am häufigsten dabei.

Ja, die Themen "Allergie, Angst, XY mag keine Hund" werden immer wieder, wie die sprichwörtliche Sau, durchs Dorf getrieben.

Das Thema "Angst": ja, es gibt ängstliche Kinder. Da habe ich schon sehr krasse Beispiele erlebt und manche Diskussion mit vor allem älteren, hochbesorgten Eltern geführt - jedoch nie im schulischen Kontext, sondern bei Zufallsbegegnungen im Privatleben. Bei den berufsbedingten Waldpädagogikaktionen erlebe ich allerdings auch immer wieder ängstliche Kinder mit echter Furcht vor dem Hund. Meine beiden sind als voll ausgebildete und regelmäßig genutzte Jagdhunde sowieso recht abgeklärt und interessieren sich wenig für Menschen, die ihnen nicht zu nahe kommen. Die Schulen, mit denen ich regelmäßig zusammenarbeite haben in ihrem Lehrplan das Thema "Umgang mit dem Hund" fest implementiert. Die Kinder, die Angst haben, gehen halt nicht ran; spätestens am Ende des Tages sind sie jedoch meist doch sehr nah, wenn die anderen auf meinen beiden herumhängen und kuscheln. Angst ist nichts, was man in meinen Augen fördern sondern abbauen sollte. Durch Bilder von Hunden in Bio-Büchern schafft man das jedoch mit Sicherheit nicht.

Zum Thema "Allergie": das liebe alte Totschlagargument. In der Regel sind es Allergien gegen den Hundespeichel, auch wenn dieser am Tier nach dem Belecken anhaftet - nicht umherfliegende Haare. Wie bei allen Allergenen darf der/die Betreffende dann einen Hund nicht anfassen, was die meisten sowieso nicht machen. Eine allergienfreie Schule, ohne Milchprodukte, Zitrusfrüchte, etc. ist sowieso kaum umsetzbar. Mal dazu: ich bin gegen Katzen allergisch, trotzdem haben wir drei davon im Haus (ich mag keine singvögelmeuchelnden Freigänger). Es geht. Man muss sich nur an bestimmte Hygienemaßnahmen halten.

Zum Thema "XY mag keine Hunde": ja, und? Ich mag auch viele Dinge an der Schule nicht. Zeugnisse schreiben, Konferenzen, Teamsitzungen - tiergestützte [Pädagogik](#) hat durchaus seine Vorteile und Berechtigung. Wieso sollte ich einem anderen seinen methodischen Ansatz vorschreiben? Wenn eine Schule so ein Konzept gut findet, dann muss de

Ich bin, wie bei meinem Vorstellungspost seinerzeit geschrieben, eigentlich Berufsschullehrer, komme aus der Zoopädagogik, habe Forst- und Agrarwissenschaften studiert. Ich erlebe Verbraucher, die anhand von Zollstock-Tierschutz Tierwohl beurteilen, ein diffuses Wissen um dieses Thema aufweisen und Tierhaltung anhand von solchen Dingen wie einem "schönen" Aussehen beurteilen. In der Zoopädagogik habe ich oftmals erlebt, dass Kinder und Jugendliche keine Ahnung davon haben, wie sie mit einem Tier umgehen sollten. Tiere im Unterricht einzusetzen halte ich für sehr gut - und sei es nur die Honigbiene, einstmals DAS Haustier der Lehrer, noch vor dem Kleinen Münsterländer und dem Huhn.

Beitrag von „Schantalle“ vom 27. September 2016 17:01

Zitat von Jens_03

Mal dazu: ich bin gegen Katzen allergisch, trotzdem haben wir drei davon im Haus (ich mag keine singvögelmeuchelnden Freigänger).

Katzen im Haus? So viel zum Thema artgerechte Tierhaltung 😊

Ich finde tiergestützte Therapien eine wunderbare Sache. Allerdings ist Therapie eben was anderes, als [Pädagogik](#). So ähnlich, als würde ein Kollege gerne seine privat erworbenen Spieltherapieerfahrungen im Unterricht anwenden.

Solange ich nicht wüsste, ob die Kollegin ihren Hund im Griff hat, würde ich das Experiment nicht unbedingt den Kindern und dem Hund zumuten wollen. Deswegen, wollte ich betreffende Idee unterstützen, eben den Schulleiter überzeugen und nicht die Kollegen.

Beitrag von „Anja82“ vom 27. September 2016 17:04

Es gibt tiergestützte [Pädagogik](#). Das ist nicht irgendwas ausgedachtes. https://de.wikipedia.org/wiki/Tiergest%..._P%C3%A4dagogik Im Ausland ist das schon viel akzeptierter und üblicher als in Deutschland. Das sind ausgebildete Schul- bzw. Therapiehunde und keine Experimente. Ich bringe mein Haustier mal einfach so mit, ist was ganz anderes.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 9. Januar 2025 10:20

Zitat von Anja82

Ich bringe mein Haustier mal einfach so mit, ist was ganz anderes.

... sowie schul- und haftungsrechtlich unzulässig.

Das Thema ist nicht neu, wurde bereits oft in verschiedenen Foren diskutiert und ist auf FB gerade wieder aktuell. Daher hole ich den Thread wieder aus der Versenkung.

Was mir in den Beiträgen hilfreich erschien - oder als Linkhinweise zu Maßnahmen und

rechtlichen Grundlagen gepostet wurde - hab' ich hier als "persönliche Datenbank" in meiner Linksammlung im Kapitel "Tierkunde -> Hunde -> Hundeberufe -> Schulhund" gesammelt:

<https://www.autenrieths.de/tierkunde.html#schulhund>

Vielleicht helfen die Ausführungen bei der Entscheidung und machen die "Hürden, die zu nehmen sind", deutlich.

Beitrag von „treasure“ vom 9. Januar 2025 10:32

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Das Thema ist nicht neu,

Stimmt. Der Beitrag von Anja ist von 2016. 😊

Beitrag von „pepe“ vom 9. Januar 2025 10:50

Trotzdem muss man - auch nach über 8 Jahren - nicht unbedingt einen neuen Thread aufmachen. Im Gegenteil: Man sollte wirklich vor dem Eröffnen eines Fadens die Suche benutzen.

Beitrag von „treasure“ vom 9. Januar 2025 10:59

Dann verstehe ich nicht, warum das Forum einen explizit dazu auffordert, einen neuen Thread zu erstellen, wenn mehr als 365 Tage nichts im Thread geschrieben ist und er als veraltet gilt.

Ich entschuldige mich für meinen Piekser, finde das aber dann auch nicht sehr sinnvoll von der Forensoftware.

Beitrag von „pepe“ vom 9. Januar 2025 11:02

Es macht schon Sinn. Es kommt ja nicht selten vor, dass vor allem Neulinge nicht auf das Datum achten und auf Ausgangsfragen antworten, die schon längst nicht mehr aktuell sind, oder deren TE nicht mehr im Forum aktiv sind.

Beitrag von „Magellan“ vom 9. Januar 2025 11:11

[Zitat von pepe](#)

Fadens

Nein, pepe, nicht du, nein, nein, nein!!



Beitrag von „treasure“ vom 9. Januar 2025 11:17

[Zitat von pepe](#)

Es macht schon Sinn. Es kommt ja nicht selten vor, dass vor allem Neulinge nicht auf das Datum achten und auf Ausgangsfragen antworten, die schon längst nicht mehr aktuell sind, oder deren TE nicht mehr im Forum aktiv sind.

Ok. 

Dann sorry, Wolfgang!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 9. Januar 2025 12:41

Ich würde mit Köter im engen Klassenzimmer ersticken. Ich würde mich weigern in Räumen zu unterrichten, in denen Hunde frei rumlaufen. Ein bisschen durchfegen reicht da nicht.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 9. Januar 2025 13:18

Hatte aufgrund von Betreuungsproblemen manchmal unseren Hund mit im Unterricht.

Die Schüler waren sehr erfreut und der Hund hatte sofort seine Lieblinge zum Kuscheln gefunden.

Allerdings fing unsere eh schon immer miesgelaunte Sekretärin mit einer starken Hundehaarallergie sofort an zu protestieren.

Seitdem umgehe ich bei seltenen Hundebetreuungsproblemen das Schulbüro weiträumig.

Beitrag von „Moebius“ vom 9. Januar 2025 13:31

Ich kenne einen Fall, bei dem sich tatsächlich ein Schüler im Zusammenhang mit einem mitgebrachten Hund der Lehrkraft verletzt hat (Knochenbruch beim Spielen mit dem Tier), ich mag Hunde sehr gerne und hab sie gerne um mich, aber Mitbringen in den Unterricht geht meiner Meinung nach wirklich nur unter geregelten Umständen (Ausbildung zum Schulhund, Zustimmung des Schulleiters).

[Zitat von state_of Trance](#)

Ich würde mit Köter im engen Klassenzimmer ersticken. Ich würde mich weigern in Räumen zu unterrichten, in denen Hunde frei rumlaufen. Ein bisschen durchfegen reicht da nicht.

Das Problem ist wohl eher im Kopf als in der Nase.

Man sollte aber nicht unterschätzen, dass auch Schüler ein Recht darauf haben, keine Hunde zu mögen oder keinen Kontakt zu ihnen zu wollen. Bei einem ausgebildeten Schulhund funktioniert das, weil der geschult ist, Distanz zu entsprechenden Schülern zu halten.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 9. Januar 2025 13:33

Zum "aufgewärmten Thread":

Es gibt im Forum mehrere Stränge dazu.

[Erfahrungen mit Schulhund?](#)

[Schulhund](#)

[Tiergestützte Pädagogik](#)

Da sich die Thematik und Problematik in einem Jahr nicht geändert hat, wollte ich keinen neuen Fred erstellen.

BTW eine Bitte:

Wer nichts zum Thema beitragen kann oder will, möge sich bitte zurückhalten. Das ewige sachfremde Rumgenöle nervt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 9. Januar 2025 13:49

[Zitat von Moebius](#)

Das Problem ist wohl eher im Kopf als in der Nase.

Nope, das ist eine Hundehaarallergie. Soll ich dir den Nachweis vom Hautarzt noch zuschicken?
Oo

Beitrag von „Moebius“ vom 9. Januar 2025 13:52

[Zitat von state_of_Trance](#)

Nope, das ist eine Hundehaarallergie. Soll ich dir den Nachweis vom Hautarzt noch zuschicken? Oo

Bitte vom Amtsarzt.

Wenn man in der Antwort direkt mit solch abschätzigen Begriffen, wie "Köter" um sich wirft, muss man sich nicht wundern, wenn der Eindruck entsteht, das Problem wäre subjektiv und nicht objektiv.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 9. Januar 2025 13:53

Zitat von Moebius

Bitte vom Amtsarzt.

Wenn man in der Antwort direkt mit solch abschätzigen Begriffen, wie "Köter" um sich wirft, muss man sich nicht wundern, wenn der Eindruck entsteht, das Problem wäre subjektiv und nicht objektiv.

Ok, Punkt für dich. Ich mag Katzen mehr als Hunde. Allergisch bin ich aber gegen beide.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. Januar 2025 15:34

Ernst gemeinte Frage (Stelle ich mir immer wieder): Reagierst du auch allergisch / merkst du es auch, wenn ich im Lehrerzimmer neben dir sitze (und ich keine schwarzen oder weißen Kleidungsstücke mehr habe, weil ich tatsächlich nie ohne das eine oder andere Hundehaar auf mir laufen kann (es geht nicht anders, ich gehe ja nicht nackt aus dem Haus und habe also Kontakt zu zwei Felltiere gehabt)

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 9. Januar 2025 15:52

Nein, merke ich nicht. Bei Katzen genauso wenig.

Ich kann auch Hunde und Katzen problemlos streicheln. Problematisch wird es bei mir in schlecht belüfteten Innenräumen, in denen sich die Tiere lange aufgehalten haben. So wie es hier beschrieben wurde, wäre das bei den Klassenräumen durchaus der Fall. Da fange ich an

schlecht Luft zu bekommen im schlimmsten Fall und im besten Fall schwellen meine Augen an und ich muss niesen.

Beitrag von „Satsuma“ vom 9. Januar 2025 15:53

[Zitat von chilipaprika](#)

Ernst gemeinte Frage (Stelle ich mir immer wieder): Reagierst du auch allergisch / merkst du es auch, wenn ich im Lehrerzimmer neben dir sitze (und ich keine schwarzen oder weißen Kleidungsstücke mehr habe, weil ich tatsächlich nie ohne das eine oder andere Hundehaar auf mir laufen kann (es geht nicht anders, ich gehe ja nicht nackt aus dem Haus und habe also Kontakt zu zwei Felldiere gehabt)

Das kommt darauf an wie ausgeprägt die Allergie ist, bei mir ist es leider so, dass Symptome bereits auftreten wenn ich Hundehaltern nahe komme.

Von daher finde ich es ehrlich gesagt auch völlig daneben einen Hund bei Betreuungsproblemen einfach mit in die Schule zu nehmen [fachinformatiker](#), da würde ich auch ganz schnell schlechte Laune kriegen. Und selbst wenn dir die anderen Leute egal sind, solltest du in deinem eigenen Interesse sowas lassen. Es reicht ein lautes Geräusch oder Schreckmoment, der Hund beißt einen Schüler oder Kollegen und dann hast du den Ärger, das finde ich im schulischen Kontext mit einem normalen, nicht geschulten Haustier völlig unverantwortlich.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. Januar 2025 15:57

Vielleicht kann man davon ausgehen, dass fachinformatiker nicht doof ist und sowas mit der Schulleitung / Schule abgeklärt ist.

Und seine Schulform ist ein BK, so als Kontextbedingung.

Beitrag von „Maylin85“ vom 9. Januar 2025 17:00

Zitat von Satsuma

Es reicht ein lautes Geräusch oder Schreckmoment, der Hund beißt

Das halte ich für ziemlich Quatsch. Man kennt seinen Hund ja und bringt sicher keinen mit, der bei Stress nach vorne geht.

Ich hatte meinen nur mal mit zur Konferenz, meine Kollegin bringt ihren öfters mit. [Ex](#)-Kollegin hatte ihre Hunde mal mit beim Schulfest, war auch okay. Ich finde es schön, im Notfall die Option zu haben. Würde den jetzt allerdings auch nicht groß ohne Leine laufen oder durch die Klasse wandern oder von Kindern bekuscheln lassen. Decke in die Ecke, ablegen, fertig. Sollte natürlich alles nicht Überhand nehmen.

Beitrag von „Moebius“ vom 9. Januar 2025 17:32

Zitat von Maylin85

Das halte ich für ziemlich Quatsch. Man kennt seinen Hund ja und bringt sicher keinen mit, der bei Stress nach vorne geht.

"Der tut nix, der will nur spielen!"

Wie gesagt: dafür, einen Hund in den Klassenraum mit zu bringen, gibt es einen klaren Rahmen. An den halte ich mich, oder ich lasse es ganz sein.

Beitrag von „Magellan“ vom 9. Januar 2025 18:16

Aber davon lebt auch der Lernort Schule, dass Leute mal was machen, was nicht auf dem Plan steht.

Ich finde Hunde nach einigen blöden Begegnungen auch unberechenbar und unsympathisch, aber wenn dann halt mal einer mit in die Schule kommt, dann gehe ich dem halt aus dem Weg und hoffe, dass nix passiert. Viele Kinder finden es mal super.

Und gut is. Wenn wir uns ständig nur an alle Regeln halten, passiert nix Schönes mehr.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 9. Januar 2025 18:41

Zitat von Magellan

Ich finde Hunde nach einigen blöden Begegnungen auch unberechenbar und unsympathisch

Also das ist wie bei den Menschen. Es gibt solche und solche. Und daher muss das einen geregelten Verfahrensweg gehen. Ich hatte 13 Jahre lang einen Cockerspaniel-Mix als Familienmitglied, der über meine Tochter "zwangsintergriert" wurde. Eigentlich wollte ich keinen Hund - muss jedoch eingestehen: Es gibt für eine Familie mit Kindern nix Besseres, was einem widerfahren kann. Der war Seelentröster, Fitnesstrainer, Fellmonster, Buddy und Schmusefaktor. Und - als Rüde mit Analdrüse - Stinker 🤔

Bei Kindergeburtstagen gab es für den nichts Schöneres, als dass 15 Kinder sich auf ihn gestürzt, ihn gegnuddelt und gestreichelt haben.

Er war immer berechenbar und absolut sympathisch. Zudem bei Spaziergängen ein genialer Kommunikator. Mein Neffe passte im Urlaub in Florenz auf ihn auf, während wir die Uffizien besichtigten. Es war für ihn keine Bürde, sondern Genuss. So viele Mädchen hatten sich zuvor noch nie an einem Nachmittag für ihn interessiert 😊

Beitrag von „Maylin85“ vom 9. Januar 2025 18:43

Gescheites Futter, dann stinkt nix und die Analdrüse macht auch keine Probleme ☐☐

"Klarer Rahmen", ja... das ist halt wieder sehr deutsch. Bloß kein Move ohne die passende Reglementierung ☐☐

Beitrag von „Moebius“ vom 9. Januar 2025 18:44

Zitat von Magellan

Aber davon lebt auch der Lernort Schule, dass Leute mal was machen, was nicht auf dem Plan steht.

... Wenn wir uns ständig nur an alle Regeln halten, passiert nix Schönes mehr.

Sorry, aber das ist für mich eine komplette Nonsens-Bemerkung.

Du kannst dich gerne mal nicht an die Regeln halten, wenn du einem Schüler eine bessere Note gibst, als er streng genommen verdient hätte, oder indem du mal zwei Wochen was ganz anderes machst, als im Lehrplan steht, aber nicht da, wo es um Sicherheit und persönliche Grenzen von SuS geht. Das ist schlicht und ergreifend übergriffig.

Und wie gesagt: das sage ich als jemand, der Hunde sehr gerne mag.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 9. Januar 2025 18:49

[Zitat von Moebius](#)

"Der tut nix, der will nur spielen!"

Der Satz kam mir nie über die Lippen. Meiner war: "Ein Pitbull hat eine Beißkraft von 2 Tonnen. Meiner schafft nur ein Drittel."

Man darf die Fähigkeiten eines Hundes nie unterschätzen. Und nicht kleinreden. Ein Hund ist ein Tier. Und benötigt Kontrolle - solange er nicht in freier Wildbahn, sondern unter Menschen lebt.

Beitrag von „Maylin85“ vom 9. Januar 2025 18:52

Dennoch kennt man doch seinen Hund. Bei Stress und Panik gibt es 3 Reaktionsmuster, Einfrieren, Flucht, nach vorne gehen. Diese Muster kennt man als Halter doch und würde Typ 3 nie mit in eine Schule nehmen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 9. Januar 2025 18:54

[Zitat von Maylin85](#)

Gescheites Futter, dann stinkt nix und die Analdrüse macht auch keine Probleme ☐☐

Das ist Wunschdenken. Die Analdrüse ist bei Rüden das Organ, mit dem das Revier markiert wird. Da kannst du Zucker zufüttern, soviel du willst. Da hilft nur der Tierarzt, der die von Zeit zu Zeit reinigt und leert 😊

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 9. Januar 2025 18:59

[Zitat von Maylin85](#)

Dennoch kennt man doch seinen Hund. Bei Stress und Panik gibt es 3 Reaktionsmuster, Einfrieren, Flucht, nach vorne gehen. Diese Muster kennt man als Halter doch und würde Typ 3 nie mit in eine Schule nehmen.

Muster 3: Auf den Rücken legen und sich den Bauch kraulen lassen. Oder Unterlegenheit zeigen. Das wirkt in der Hundewelt als perfekt funktionierende Deeskalationsmaßnahme. Kein Hund greift einen anderen an, der auf dem Rücken liegt. Das unterscheidet ihn vom Menschen.

Beitrag von „Joker13“ vom 9. Januar 2025 19:00

[Zitat von Magellan](#)

Nein, pepe, nicht du, nein, nein, nein!!



Ich fühle mich gerade wie im Film "The Thing"...

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 9. Januar 2025 19:22

[Zitat von Maylin85](#)

Gescheites Futter, dann stinkt nix und die Analdrüse macht auch keine Probleme ☐☐

Sorry, jeder Hund hat einen Eigengeruch, den man durchaus als Stinken bezeichnen könnte. Unabhängig, was die Analdrüse macht. Das ist dann eher wie ein Gasangriff zu betrachten.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 9. Januar 2025 21:55

[Zitat von state of Trance](#)

Sorry, jeder Hund hat einen Eigengeruch, den man durchaus als Stinken bezeichnen könnte. Unabhängig, was die Analdrüse macht. Das ist dann eher wie ein Gasangriff zu betrachten.

Dann ist es wie beim Menschen. Baden hilft. 😊

Beitrag von „kodi“ vom 9. Januar 2025 22:35

Zumindest in NRW gibt es [Regeln](#) für den Einsatz eines Schulhundes. Da tut man gut, sich dran zu halten.

Wer hier Freestyle unterwegs ist, sollte sich der rechtlichen Problematik bewusst sein und dass er der Akzeptanz von Schulhunden damit keinen Gefallen tut.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 9. Januar 2025 23:06

[Zitat von kodi](#)

Wer hier Freestyle unterwegs ist, sollte sich der rechtlichen Problematik bewusst sein

Meinst du mit "Freestyle" => z.B. ohne Ausbildung?

Beitrag von „kodi“ vom 9. Januar 2025 23:15

Ich meine damit sämtliche Varianten, die nicht der Vorgabe entsprechen:

- ohne Ausbildung Hund
- ohne Ausbildung Halter
- ohne Impfung
- ohne Genehmigung
- ohne Beachtung der RiSU
- ohne Versicherung

Gepaart mit der Haltung "ich weiß es besser und mach es so, wie ich es will."

Das macht viel an Akzeptanz kaputt.

Bei uns klappt es übrigens ganz wunderbar mit den Schulhunden. 😊 Da ist das auch alles erfüllt + ein paar Zusatzvereinbarungen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 9. Januar 2025 23:22

Wobei: die Variante "Ohne Ausbildung" entspricht der Vorgabe.

Es heißt in den Vorgaben:

■ Zitat

Grundsätzlich müssen Hund und die das Tier haltende Person eine **Ausbildung für den in der Schule vorgesehenen Einsatzbereich nachweisen**, sofern es eine entsprechende Ausbildung gibt (zum Beispiel als Therapiebegleithund). Wenn der Hund nicht zu gezielten Therapiezwecken eingesetzt wird, sondern einfach nur "da" ist (um z.B. die Kinder zu motivieren, ihm vorzulesen oder damit die Kinder Verantwortung und Respekt für ein / vor einem Tier kennen lernen), braucht das Tier keine spezielle Ausbildung (siehe: sofern es eine entsprechende Ausbildung gibt.) fachinformatiker wäre also (was die Ausbildung angeht) auf der sicheren Seite.

Die anderen Sachen: Zustimmung, das muss man berücksichtigen.

Beitrag von „kodi“ vom 9. Januar 2025 23:33

Das ist so die Frage, denn inzwischen gibt es ja für die 3 Typen, Schulbegleithunde, Schulbesuchshunde und Therapiebegleithunde Ausbildungen. Wobei ich ehrlich gesagt nicht weiß, wie standardisiert die jeweils sind.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 9. Januar 2025 23:54

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Dann ist es wie beim Menschen. Baden hilft. 😊

Nein. Wenn Hunde nass sind, stinken sie noch mehr.

Beitrag von „Maylin85“ vom 10. Januar 2025 08:48

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Das ist Wunschdenken. Die Analdrüse ist bei Rüden das Organ, mit dem das Revier markiert wird. Da kannst du Zucker zufüttern, soviel du willst. Da hilft nur der Tierarzt, der die von Zeit zu Zeit reinigt und leert 😊

Die leeren sich bei jedem Kotabsatz, also mindestens 1x täglich, wenn der Haufen die richtige Konsistenz hat (sonst markiert es sich auch schlecht erfolgreich). Und das liegt halt am Futter. Sorry, aber Analdrüsen sind geschlechtsunabhängig ein selbstverursachtes Problem und bestimmt 95% aller Hunde sind leider fehlernährt.

Eigengeruch jein, auch der hängt sehr extrem mit Fütterung zusammen. Mein Papa mit sehr empfindlicher (und wenig hundebegeisterter) Nase riecht (und motzt) z.B. sofort, wenn meine mal 2 Tage schlampig gefüttert wurden.

Und oft ist der vermeintliche Eigengeruch auch genau die Analdrüse (kein Gasangriff, sind ja keine Blähungen, sondern eher ein faulig-scharfer Dauergeruch).

Nasser Hund allerdings -> ja, der stinkt leider wie hulle ☐☐☐

Verstehe auch, dass man das als Belästigung empfindet, wenns nicht gerade der eigene ist.

Und Allergie ist natürlich auch nochmal ein ganz anderes Thema. Mit Allergikern in der Umgebung gehts halt nicht.

Ansonsten denke ich, muss man unterscheiden, ob der Hund aktiv als Schulhund eingesetzt wird und arbeitet - dann braucht er natürlich eine Ausbildung und die entsprechenden Genehmigungen - oder ob er bei Betreuungsproblemen einfach mal dabei ist. Einer meiner alten Schulleiter und auch die Sekretärin hatten ihre Hunde z.B. auch als Welpen dabei, bis die Stubenreinheit zu Hause beim Alleinebleiben klappte. Das sind halt pragmatische, aus dem Bedarf erwachsene Grauzonen, und dann sind eben auch mal "nicht genehmigte" Hunde in der Schule.

Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 10. Januar 2025 16:18

[Zitat von Maylin85](#)

Das sind halt pragmatische, aus dem Bedarf erwachsene Grauzonen, und dann sind eben auch mal "nicht genehmigte" Hunde in der Schule.

Und mit welchem Recht?

Bzw. überwiegt da das Recht der Haustierhalter, ihr Tier mitnehmen zu wollen (und sich nicht um alternative Betreuung zu kümmern, die vielleicht kostspieliger ist oder sich kein Tier zuzulegen, wenn dessen Betreuung nicht geklärt ist o.Ä.) über das Recht derjenigen, die in die Arbeit gehen wollen bzw. müssen und dort aus welchen Gründen auch immer nicht auf Hunde treffen wollen?

Nachtrag: Klingt ja so fast schon nach ner philosophischen Frage. Was sagen denn die Ethikkollegen aus philosophischen Denkansätzen dazu?

Beitrag von „Maylin85“ vom 10. Januar 2025 16:31

Na mit gar keinem "Recht" natürlich. Wo man nett miteinander umgeht und daran interessiert ist, dass jeder gut klar kommt, gehts aber halt auch mal ☹

Ich hab auch nie erlebt, dass jemand, der Hunde kacke findet, gezwungen wurde, mit ihnen irgendwas am Hut zu haben. Wenn ein Hund bei der Sekretärin unterm Schreibtisch oder in der Konferenz in der Ecke liegt (nicht nass, keine Blähungen etc. pp. ☹), merkst du davon im Zweifel doch gar nix.

Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 10. Januar 2025 17:51

Naja, selbst bei der Sekretärin unterm Schreibtisch riecht ein Hund nach Hund, aber das ist wohl wirklich verschmerzbar.

Wenn der Hund aber im Lehrerzimmer ist, weil ein Kollege die Betreuung nicht anders geregelt kriegt, dann kriegt das zwangsläufig jeder mit.

Noch angenehm ist es, wenn der Hund einen entsprechend ruhigen Charakter hat und einfach brav daliegt/sitzt whatever. Bei entsprechendem Temperament kombiniert mit dem Unverständnis von manchen Hundebesitzern, das nicht jeder das eigene Tier so toll findet wie man selbst, sieht es dann schon anders aus.

Meine Grundmeinung ist: Die Kollegen müssen in die Schule, um ihrer Arbeit nachgehen zu können. Nach meinem Grundverständnis haben sie dadurch die stärkeren Rechte.

Der Kollege mit dem Hund muss diesen nicht mitbringen.

Beitrag von „s3g4“ vom 10. Januar 2025 20:51

[Zitat von state_of Trance](#)

Ich würde mit Köter im engen Klassenzimmer ersticken. Ich würde mich weigern in Räumen zu unterrichten, in denen Hunde frei rumlaufen. Ein bisschen durchfegen reicht da nicht.

So ein kleiner Chihuahua macht nicht viel Dreck und stinkt auch nicht.

Btw. in meinen Klassenraum hüpf immer mal wieder eine Katze. Dann freuen sich die alten Böcke kurz, bis es der Katze zu bunt wird und sie wieder durchs Fenster verschwindet. (Glaube das habe ich schonmal erzählt). Das lockert die Stimmung aber immer ganz auf (eigentlich nie notwendig, aber trotzdem schön).

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 10. Januar 2025 22:24

[Zitat von state_of Trance](#)

Nein. Wenn Hunde nass sind, stinken sie noch mehr.

Nur in diesem Aggregatzustand 😊

Beitrag von „Zauberwald“ vom 10. Januar 2025 22:29

[Zitat von s3g4](#)

Btw. in meinen Klassenraum hüpf immer mal wieder eine Katze. Dann freuen sich die alten Böcke kurz, bis es der Katze zu bunt wird und sie wieder durchs Fenster verschwindet. (Glaube das habe ich schonmal erzählt). Das lockert die Stimmung aber immer ganz auf (eigentlich nie notwendig, aber trotzdem schön).

Wir haben seit Jahren eine Katze, die immer wieder ins Gebäude reinkommt. Die Kinder der anderen Klassen wollen sie immer automatisch verscheuchen, aber bei mir darf sie auf dem Stuhl schlafen. Kommt immer wieder vor und die Kinder sind dann ganz leise. 🧐 Sie kommt auch manchmal durchs geöffnete Fenster im EG rein, pennt ein bisschen im Unterricht und geht dann wieder. Keine Ahnung, wem sie gehört.